

## Philo-Club über Demokratiekrise

**Weil am Rhein.** Der Philo-Club Weil beschäftigt sich bei seinem nächsten Treffen am Montag, 12. Juni, mit dem Thema „Demokratie in der Krise – Alle (Ohn-)Macht geht vom Volke aus“. Beginn ist um 19 Uhr in der Buchhandlung Kastl, Hauptstraße 292. Als Experte kommt Prof. Dr. Anselm Ernst.

Zum Thema: Demokratie scheint die Staatsform zu sein, die sich beständig in der Krise befindet. Heute jedoch sind die Gefahren für Demokratie besonderer Art. Zu nennen wäre: die Globalisierung, die enorme Komplexität aller Lebensverhältnisse oder die internationalen Verflechtungen mit ihren Institutionen und selbstverständlich auch die EU. Wieder einmal wird es eine spannende Diskussion geben, heißt es in der Ankündigung.

Der Philo-Club Weil trifft sich einmal monatlich in der Buchhandlung Kastl. Meist geht es um ein Brennpunktthema der Philosophie. Der Eintritt ist frei, allerdings wird um eine Anmeldung unter Tel. 07621/ 74090 oder per E-Mail an mail@holon-philosophie.de oder weil@buchkastl.de gebeten.

## Tag der offenen Tür im Tierheim

**Weil am Rhein.** Zum Sommerfest und einem damit verbundenen Tag der offenen Tür lädt das Tierheim Weil am Rhein, Am Sohleck 18, für Sonntag, 11. Juni, ein. Von 10 bis 18 Uhr werden Führungen, ein Hausflohmarkt, eine Enten-Lotterie, ein Stand mit Hundezubehör, ein Infostand der Fretchenfreunde Osnabrück sowie ein Tierzubehör-Flohmarkt angeboten. Auch Kinderschminken und Basteln sowie Essen und Getränke gibt es.

## Alemannisch für Zugezogene

**Weil am Rhein.** „So isch's do“: einen Kompaktkurs Alemannisch für Zugezogene bietet die VHS für Mittwoch, 21. Juni, 19.30 bis 21 Uhr im Rathausplatz 3 an.

Es gibt eine Einführung in die Markgräfler Lebensart und in die Sprache. Es handelt sich um einen Kurs für Menschen, die neu ins Markgräflerland gekommen sind. Gebühr: 24 Euro, Leiter Erhard Zeh. Weitere Infos unter Tel. 07621/704413 und Anmeldungen unter [www.vhs-weil-am-rhein.de](http://www.vhs-weil-am-rhein.de)



**Mike Schneider macht Kunst erlebbar / Partikel werden durch Bewegungen beeinflusst**

Mike Schneider hat das hinter ihm abgebildete Kunstwerk wenige Sekunden zuvor nur mit einigen Armbewegungen geschaffen.

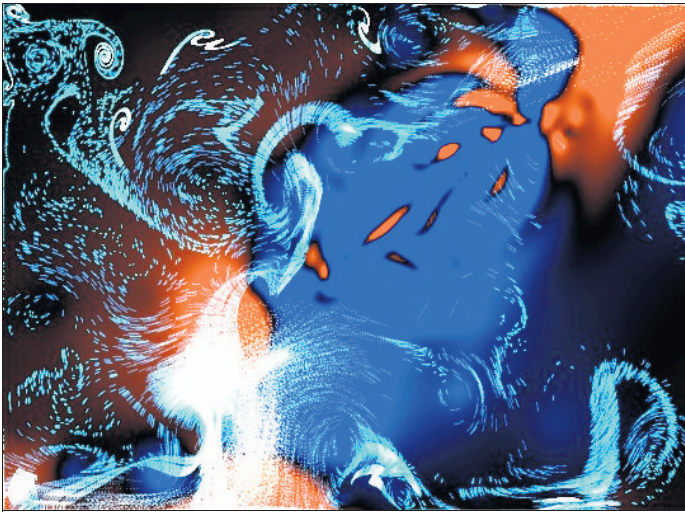
Foto: Marco Fraune

Kräftig wirbelt Mike Schneider im kleinen Raum mit seinem Arm herum. Kein Tropfen Wasser ist in der Luft, doch im Hintergrund verursachen seine Bewegungen kräftige Wirbel wie in einer Badewanne. Bei der Installation „Dein Blau“ wird mit den Trockenübungen eine im Computer imitierte Flüssigkeit nach den physikalischen Gesetzen verteilt. Der Weiler will damit Begeisterung für Technologie wecken – speziell bei jungen Museumsbesuchern.

■ Von Marco Fraune

**Weil am Rhein.** Wer im Gegensatz zum IT-Spezialisten Schneider wenig Ahnung von Informatik hat, kann sich die im Museum am Lindenplatz in Alt-Weil aufgebaute Installation erst bei genauerem Hinsehen, mehrfaches Ausprobieren und mit einigen Nachfragen erklären: So löst jeder Besucher selbst das spätere Farbenspiel aus. Die Bewegungen in einem bestimmten Bereich erfasst eine 3-D-Kamera, welche die Daten in einen Rechner speist, der kurz darauf die hinter einer Leinwand befindlichen LED-Lichter zum Leuchten bringt – was wiederum ein Kunstwerk schafft, das stets im Fluss ist.

Nur ein leichter Tritt auf ein Fußpedal friert die eine Millionen blauen Partikel ein. Mit dem daneben angebrachten Pedal kann sogar



Auf der Leinwand sind Flüssigkeiten dargestellt, die mit den Händen der Besucher beeinflusst werden.

Fotos: zVg

ein Foto erstellt werden, das nach Ende der Ausstellung ein kleiner Teil eines großen Kunstwerkes werden soll. „Es ist keine trockene Installation, sondern Teil des Kunstwerks“, erklärt Schneider, der hauptberuflich bei einem Pharmaunternehmen in Basel als IT-Manager angestellt ist. „Alle Besucher, die hier waren, sind damit Teil der Ausstellung.“

»Ich will, dass die Leute begeistert sind.«

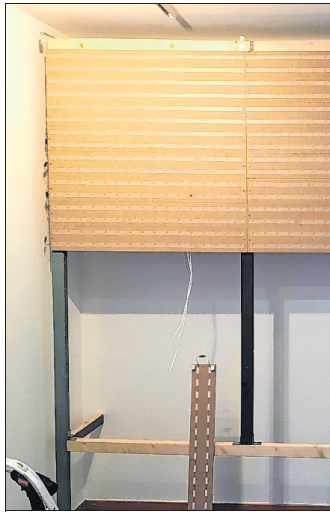
Die Entwicklung der Software für die sich auf der Leinwand abzeichnenden Farbenspiele dauerte etwa 600 Arbeitsstunden. Eine Millionen Partikel werden schließlich in Bewegung gesetzt. Die Positionen müssen pro Sekunde insgesamt 70 Millionen Mal berechnet werden. Es handelt sich um ein 1:1-Modell, also um ein physika-

lisch-mathematisches Verfahren, wie Flüssigkeit sich verhält. Und dann gilt es noch, die 3-D-Kamera einzubinden – selbst für den Experten eine Herausforderung.

„Ich würde es so nicht noch einmal umsetzen. Der Aufwand ist zu groß. Ich würde versuchen, es einfacher zu machen.“ Hinzu kommt immerhin noch die Hardware in Form von 1600 einzelnen LED-Leuchten, die über den Rechner gesteuert werden und die der Künstler mit seiner Frau zusammen fein säuberlich gelötet hat.

Die Frage nach dem Warum steht in diesem Moment natürlich im Raum. Die Antwort darauf sind verschiedene Antworten. Ein Ausgleich zum Job sei es. „Ich will, dass die Leute begeistert sind“, nennt er einen anderen Grund. Aber auch, dass die Museumsbesucher Teil der Ausstellung werden, bildet ein zentrales Anliegen.

Besonders Kinder faszinie-



Hinter der Leinwand befindet sich diese LED-Wand.

ren den Familienvater, „weil sie so schnell lernen“. Statt nur auf dem Computer unsinnig herumzudaddeln, könne bei ihnen mit solchen Anwendungen Interesse an der IT geweckt werden. Der 44-jährige Weiler bedauert es, dass die Informationstechnologie häufig als trockenes Thema wahrgenommen wird. Abhilfe schaffte er ein Stück weit durch Besuche in Schulen. In Märkten durften Kinder mit ihm zusammen sogar Alarmanlagen für ihr Zimmer bauen. Die Schüler waren begeistert, die Eltern weniger, erzählt der Verursacher mit einem Lächeln auf den Lippen.

Der Beschreibung pädagogischer Künstler kann Schneider daher einiges abgewinnen. Die Neigung gehe jedoch eher dahin, Kunst auszuleben. Dass diese in gewisser Weise vergänglich ist, stört ihn wenig. Damit weiß er umzugehen, schließlich hat Schneider schon beim

Schneeskulpturen-Wettbewerb in Kanada in einem Team mitgewirkt, das die weltweit erste interaktive Schneeskulptur geschaffen hat. Je nach Gefühlslage der Besucher, die eine Hand auflegten, erschien das Werk in unterschiedlichen Farben – eine ganz besondere Lichtshow folgte also. Später ist die Skulptur zwangsläufig dahingeschmolzen.

Direkt neben der Kunststadt Basel wohnend muss Schneider bei seinen Zielen gar nicht in die Ferne blicken. In der Stadt am Rheinknie will er ein Brückenprojekt verwirklichen oder im Tinguely-Museum ausstellen. In Planung ist aber erst einmal eine interaktive Audio-Installation bei der „Grünen Woche“ in Berlin, wo der Märker sich dem Thema „Wald und Umweltpolitik“ widmet. „Mein Traum wäre, wenn ich mich nur meiner Kunst widmen könnte.“ Doch nur Kunstinstallationen für Menschen fertigen, davon könne er wohl nicht leben, weiß der Manager, der sich mit dem Rechnen bestens auskennt.

### INFO

## „Dein Blau“

Die Installation „Dein Blau“ von Mike Schneider ist noch bis zum 23. Juli im Museum am Lindenplatz in Alt-Weil zu sehen. Sie ist Teil der Ausstellung „Blautöne“, die sich vor allem mit der Wahrnehmung der Farbe Blau auseinandersetzt. Das Museum hat samstags von 15 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

## Komisch und lehrreich inszeniert

**Aufführung | „Prinzessin auf der Erbse“ im Theater am Mühlenrain**

**Weil am Rhein.** Im Theater am Mühlenrain (Tam) wird am Sonntag, 11. Juni, das Stück „Prinzessin auf der Erbse“ aufgeführt. Nach dem bekannten Märchen von Hans Christian Andersen wurde das Stück von Johannes Galli komisch und lehrreich inszeniert. Regie führte Emine Akman. Es spielen Mirjam Schingnitz und Anil Yavuz.

Zum Inhalt: Seit Jahren sucht ein Prinz nach einer echten Prinzessin. Viele „falsche“ Prinzessinnen präsentieren sich ihm als Abziehbilder berühmter Stars. Welches ist die wirkliche Prinzessin? Von der Frau seines



Der Prinz sucht die wahre Prinzessin.

Foto: zVg

Lebens, seiner Mutter, bekommt der Prinz den Rat, den „königlichen Prinzessin-

nenerbsentest“ anzuwenden, dieser soll es an den Tag bringen, welche Frau die Richtige

ist. Der Test besteht darin, dass der Prinz eine Erbse auf den Boden der Bettstelle legt und darauf noch 20 Matratzen und 20 Decken. Als sich am nächsten Morgen die Prinzessin darüber beklagt, schlecht geschlafen zu haben, ist der Beweis erbracht. Denn so feinfühlig kann nur eine Prinzessin sein; einer Heirat steht nichts im Weg.

Geboten werden soll etwa 45 Minuten lang Spaß für die ganze Familie. Beginn ist um 16 Uhr. Kartenvorverkauf bei der Buchhandlung Lindow, Tel.: 07621/71334, über [www.tam-weil.de](http://www.tam-weil.de) oder direkt an der Nachmittagskasse

## Kinder im Museum

**Angebot | Blauer Planet – Planet Wasser**

**Weil am Rhein.** Der Museumskreis Weil am Rhein lädt für Mittwoch, 21. Juni, von 16.30 bis 18.30 Uhr zu einem Angebot „Kinder im Museum“ in das Museum am Lindenplatz ein. Dieses Mal steht das Thema Planet Wasser im Mittelpunkt.

Blauer Planet – Planet Wasser: Mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt. Wasser bedeutet Leben. Wie sieht das Leben unter Wasser aus? Zusammen mit Heidi Hajosch gestalten die Kinder ihre eigene blaue Unterwasserwelt mit Pflanzen, Fischen, Schnecken und anderem Getier. Mit ver-

schiedenen Materialien wie Farben, Knete, Muscheln und Sand zaubern die Kinder eine Art kleines Aquarium nach ihrer Vorstellung.

Alle interessierten Kinder zwischen sechs und zehn Jahren sind eingeladen mitzumachen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb wird um Anmeldung gebeten.

Anmeldungen sind ab sofort über das Kulturamt unter 07621/704416, Montag bis Mittwoch von 8.30 Uhr bis 13 Uhr oder per E-Mail an [s.kern@weil-am-rhein.de](mailto:s.kern@weil-am-rhein.de) möglich.